

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 248 (1969)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

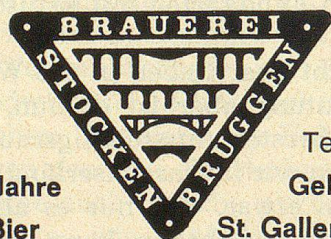
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahr 1966 aber brachte einen brüskten Stillstand. Umso wertvoller ist nun dieses Bergwerkmuseum. Neben dem alten primitiven Erzabbau mit Hämmern, Meißel und Bohrern zeigt es den modernen Abbau mit hochentwickelten Bohrmaschinen. Aus der primitiven Zeit des Erzabbaues stammt auch noch der «Hund». Das sind jene vierrädrigen kleinen Rollwägelchen, die die Erzknappen im Stollen dazu benutzten, um das abgeschlagene Erz ans Tageslicht zu bringen.

Mit der Besichtigung des Bergwerkmuseums haben wir nun für das Turm-Museum unseren Abschluß gemacht. Doch können wir nicht ein Schloß Sargans anschauen, ohne auch die anderen Räume im Pallas besucht zu haben, wenn wir nun einen gesamten Eindruck von diesem Schloß mitnehmen wollen. Summarisch aufgezählt sind es im ersten Stock des Pallas das Agnesstübli mit seinem heimeligen Alkoven, das Ritter-Georg-Stübli mit den drei an der Wand hängenden Darstellungen eines Bischof Mirers, eines Landschreibers Tschudy und eines Josef Anton Henne (Dichter vom «Lue-git vu Bärgen-und Tal»), die eigentliche Schloßküche mit dem weitoffenen Kamin, den interessanten Backbrezeln und Erzhäfen, der sog. Kapelle mit den handgeschmiedeten Grabkreuzen, der ältesten Grafenstube mit der bildhaften Darstellung des höfischen Ritterlebens. Im zweiten Stock aber wird auch das Sarganserschloß noch ein Repräsentationsschloß, bedingt durch die zwei prächtigen Holzschränke, einer aus Lärchenholz mit Intarsien und der andere ein herr-

licher Doppel-Nußbaumschrank aus dem Faktor-Huberhaus. In einem Eckschrank verstaut und noch zum näheren Ansehen bereit, bewundern wir die Uniform der letzten glarnerischen Landvögtin, eine alte Tambouren-Major-Uniform vom «Schälli-Hans Ueri»-Hans Ulrich Stricker von Sargans, einem Feldpredigerdegen vom einstigen Sarganserpfarrer H. Pfarrer Gschwend. Wohl die Krönung unseres Besuches bietet uns der Rittersaal. Mit bunten Wappen ist er gar reich geschmückt. Wuchtig und massig ist sein Eichengebälk und sinnig verweilen wir vor dem Wandgemälde Christus am Kreuze, das der Künstler signierte mit dem weisen Spruch: Was dunkel ist, mache ich hell.

Steigen wir gar noch zur «Obertiele» hinauf, so können wir in der einst im Turm ausgestellten Vogelsammlung ein gar seltenes Exemplar finden. Es ist dies ein «Waldrapp» (Ibis), der in der Schweiz schon längst ausgestorben ist. Übrigens wurde diese Jagdsammlung den Sargansern geschenkt vom einstigen Hotelier Mader von der «Walhalla» in Sankt Gallen. Gastlich nahm er die Besucher auf in seine schönen Räume, wie ein Besucher des Schlosses Sargans auch zu guterletzt «gastlich» aufgenommen ist, wenn er im Audienzstübli der Landvögte im ersten Stock des Pallas sein gutes Schöpplein Sarganser trinken kann. Dieser Rebensaft mit seinem Geiste läßt der Phantasie nochmals freien Raum und vielleicht trippelt wohl gar ein Edelfräulein auf leisen Sohlen daher und kredenzt den nächsten Becher... Darum Glückauf zu einem Besuch des Schlosses Sargans.



**Über 175 Jahre
Stocken-Bier**

Tel. 27 19 72

**Gebr. Walser
St. Gallen-Bruggen**

Lager-, Spezial- und Starkbier hell und dunkel

Mineralwasser und Obstgetränke

EPONA

Allg. Tierversicherungsgesellschaft versichert:

Pferde, Rindvieh, Kleinvieh, Hunde

gegen Tod durch Unfälle und Krankheiten.
Kurzfristige Versicherung für **Alpsommerungs-
vieh** zu vorteilhaften Bedingungen und Prämien.

Sitz in Lausanne

Büro in Bern

General- **Kurt Helbling**, Oberer Graben 26,
agentur: **9001 St. Gallen**, Tel. (071) 22 82 92